

Aus der freigeistigen Bewegung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Schweizer Freidenker**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

selbst an Sonn- und Feiertagen, wie es die wildesten Bestien nicht so arg und hinterlistig treiben können.

Der dritte Gott endlich, der auch wieder der Herrgott selbst sein soll, der „heilige Geist“, ist eine quantité négligeable (eine nicht beachtenswerte Grösse) geworden, die ihre Rolle so gut wie ausgespielt hat.

Da nun aber das Vertrauen des Menschengeschlechtes in die Götter so stark zurückgegangen ist, wird die Annahme, der Glaube bringe die Seligkeit, nicht aufrecht erhalten werden können. Der Glaube hat die Menschen fanatisch gemacht, er hat die Einigkeit, den Frieden zerstört, er hat Feindseligkeit und blutige Kriege hervorgerufen. Niemals hat ein religiöser Glaube Seligkeit gebracht, das beweist die Menschheitsgeschichte aller Zeiten.

Die Religionen und Religionsgebräuche aller Kulturvölker fussen auf dem Gottesglauben; ist dieser erschüttert und dahingesunken, so kann von einer Seligkeit durch die Religion nicht die Rede sein, ebenso wenig davon, dass die Religion die Menschen edler und besser mache. Zum Überflus geben die Taten der Gläubigen den Beweis für die Wahrheit dieser Behauptung.

Manches alte, dem Zeitstrom entrückte Mütterchen mag meinen, im Glauben, in der Religion einen Halt, einen Stützpunkt zu finden, sie hängt noch an ihrer alten Gewohnheit. Bei den Alten ist nichts mehr zu ändern; bald verlassen sie das Leben, sie räumen den Platz einem jungen, frisch aufblühenden Geschlecht. Der Jugend gehört die Zukunft.

Unsere Nachkommen sollen ein glücklicheres Dasein führen, als es uns zuteil geworden ist. Dies kann sich nur verwirklichen, wenn fortan eine Erziehung einsetzt, die auf dem Boden der naturgemässen, neuen Weltanschauung aufgebaut ist. Nicht mit Träumen von Heiligen, Engeln und Göttern kann die Jugend zur Vernunft, zur Reife erzogen werden. Nicht auf ausserweltliche, überirdische Kräfte soll das neue Geschlecht sich verlassen; es soll lernen die Naturkräfte auszunützen, die eigenen Kräfte zu mehren, zu vervollkommen, damit es einen ausgiebigen Gebrauch von dem errungenen Gut machen kann und so den feindlichen Zufällen und sittlichen Gefahren des Lebens besser ausgerüstet als bisher, entgegenzutreten kann. Wir wollen kein Gaukelspiel treiben. Was wir für wahr und nützlich für die Gemeinschaft erkannt haben, das wollen wir den Kindern nicht verbergen. Wir wollen unsere Meinung laut verkünden, dass alle unsere Stimmen hören, klar und unzweideutig. Uns kann es nicht genügen, wenn einzelne Menschen im Glauben ihr Glück finden.

Für die gesamte Menschheit, darauf allein kommt es an, ist der Glaube ein Krebschaden.

Wer gegen die Kinder, wer gegen alle, mit denen er im Leben in nähere Beziehungen tritt, nicht rechtzeitig, nicht offen und ehrlich seine wahre Anschauung bekennt, der hat sich aus dem hergebrachten, eingewurzelten Scheinleben noch nicht emporgerungen. „Sei dir selber treu und du kannst nicht falsch sein gegen irgend wen.“ (Shakespeare.)

Ersatz für die Religion, für den Glauben, finden wir durch die Pflege der Wahrheit, des Guten. Wir finden Ersatz, wenn wir alle edlen Eigenschaften im Menschen zu fördern trachten und das Angst- und Traumleben aufgeben. Der Hang zum Übernatürlichen lenkt die Menschen von der praktischen Wirksamkeit ab und führt sie in den Abgrund.

Voltaire antwortete, als man ihn fragte, welchen Ersatz er für die Glaubensreligion biete:

„Ich befreie euch von einer verderbenbringenden Krankheit und dafür ist ein Ersatz nicht nötig.“

Anmerkung der Redaktion. Der aufmerksame Leser wird gefunden haben, dass das hier genannte Wort Voltaires auch in dem Artikel „Genug zerstört! Wieder aufbauen“, erwähnt, dort aber als Irrtum dargestellt wird. Auf den ersten Blick scheinen die beiden Auffassungen sich völlig zu widersprechen. Man beachte aber, dass der Verfasser des Artikels „Ein Ersatz für die Religion“ ausdrücklich von der *Glaubensreligion* spricht, die nicht ersetzt zu werden brauche; an Stelle der alten Meta-

physik sollen nicht irgendwelche andere übersinnliche Vorstellungen treten, wohl aber soll an ihre Stelle „die Pflege der Wahrheit, des Guten“ kommen, „unsere Nachkommen sollen ein glücklicheres Dasein führen als uns zuteil geworden ist“. M. G.'s Ansicht deckt sich also mit der von Dr. A. Forel, der die Metaphysik ebenfalls ablehnt, an die Stelle des Gottesdienstes den Menschheitsdienst setzen möchte, oder, um in seinen Worten zu sprechen: als Ersatz „für die sogenannte auf Almosen und guten Werken gegründete christliche Nächstenliebe die auf dem Agnostizismus ruhende *Religion des sozialen Wohls*“ fordert.

Aus der freigeistigen Bewegung.

Schweizer interkantonale Freidenkerföderation.

Sonntag, den 7. Mai wird in Bern eine Delegiertenversammlung der freidenkerischen und der monistischen Vereine der Schweiz stattfinden.

Vorherhand sind folgende Fragen zur Diskussion vorgesehen:

1. Die Gewissensfreiheit in der Schweiz während des Krieges:
 - a. im Zivil; b. im Militär.
2. Die Organisierung der rationalistischen Propaganda in der Schweiz nach dem Kriege:
 - a. Kirchnaustrittspropaganda,
 - b. Verfassungsrevision.
3. Die Zukunft der rationalistischen Internationale.

Lokal, genaue Zeit der Versammlung und definitive Tagesordnung werden rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Man bittet alle auf die Versammlung bezügliche Korrespondenz ehestens an den unterzeichneten Generalsekretär gelangen zu lassen.

Dr. Otto Karmin, 11, Avenue Arpillières, Genève-Chêne.

Internationale Freidenkerföderation. (Provisorisches Büro).

Nachdem nunmehr die „Union fédérative de la Libre Pensée de France et des Colonies“ offiziell dem provisorischen Büro beigetreten ist, zählt dieses folgende ordnungsgemäss angegliederte Föderationen:

Argentinien, England (Rationalist Press Association), Frankreich, Holland, Italien (Giordano Bruno), Portugal, Schweiz, Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Offiziös haben dem provisorischen Büro sich angeschlossen:

Die Tschechischen Freidenker Böhmens, die italienische Föderation.

Eine lokale Gruppe hat ihren Anschluss mitgeteilt:

Die freireligiöse Gemeinde Berlin.

Auf das Zirkular des provisorischen Büros haben nicht geantwortet die Föderationen von:

Belgien, Deutschland, Spanien, Oesterreich, Ungarn.

Der Generalsekretär: Dr. Otto Karmin.

Vorträge, Versammlungen.

Zürich. Dienstag, den 4. April wird im Schösse der Zürcher Freidenker-Gruppe Hr. Fr. Bader von Albsrieden einen Vortrag halten über das Thema

Wie sind unsere Berge entstanden?

Die Behandlung dieses äusserst interessanten Stoffes wird den Zuhörern reiche Gelegenheit zur Auffrischung, Erweiterung und Vertiefung ihres bezüglichen Wissens bieten. Wir erwarten daher eine recht zahlreiche Beteiligung. Gäste sind ebenfalls willkommen. Der Vorstand.

Luzern. Ortsgruppe Luzern des Schweiz. Freidenkerbundes: Versammlung Samstag, 8. April, abends 8¹/₄ Uhr, im „Restaurant Alpenhof.“

Herr E. Brauchlin, Redaktor des „Schweizer Freidenker“ hat sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, in unserer jungen Vereinigung ein Referat zu halten. Herr Brauchlin wird sprechen über:

Wesen und Ziele des Freidenkertums.

Wir ersuchen alle Mitglieder, dieser Versammlung ohne dringende Gründe nicht fernzubleiben und bitten sie auch gleichzeitig, unter Freunden und Interessenten unserer Bestrebungen rege Propaganda zu entfalten. Auch die verehrten Damen heissen wir zu diesem Vortrag herzlich willkommen. Der Vorstand.

Genf. Ortsgruppe Genf des Schweiz. Monistenbundes. Zusammenkunft je am ersten Dienstag des Monats, abends 9¹/₂ Uhr, im Hôte Monopol, 11, rue Chantepoulet.

Das Lehrbuch der Weltsprache

I D O

samt Schlüssel zum Selbstunterricht kostet Fr. 1.50. Zu beziehen vom I D O - Verlag Zürich.

Inserieren Sie

im

„Schweizer Freidenker“

Er wird in der ganzen Schweiz gelesen und gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Zur gefl. Beachtung. Die Geschäftsstelle des Schweiz. Freidenkerbundes und die Administration des „Schweizer Freidenker“ befinden sich nunmehr in **Zürich 3, Weststrasse 134.** Sämtliche diesbezügliche Zuschriften (ausgenommen solche an die Redaktion) wolle man von nun an an diese Adresse richten.

Die Halbmonatsschrift „Der Schweizer Freidenker“ wird jedem Mitgliede des Schweizerischen Freidenkerbundes (Mindestbeitrag jährlich Fr. 5.—) unentgeltlich zugesandt. Aufnahme neuer Mitglieder erledigt die Geschäftsstelle des Schweizerischen Freidenkerbundes in Zürich 1. — Postcheck-Konto VIII/2578.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktionskommission des Schweizerischen Freidenkerbundes. Einsendungen für den Textteil an E. Brauchlin, Hegibachstr. 42, Zürich 7. Administration: E. Redmann, Zürich 3, Weststrasse 134. — Druck der Buchdruckerei W. Steffen, Waldmannstrasse 4, Zürich 1.